

IM KINO

Das aktuelle Programm

OBERHAUSEN

CineStar - Der Filmpalast im Centro  
Luise-Albertz-Platz 1,  
☎(0208)8232080

- ▶ Aman Reis Duymasin (OmU), Sa 16.30 Uhr.
- ▶ Angry Birds 2 - Der Film, Sa 11 Uhr.
- ▶ Black Christmas, Sa, So 23.30 Uhr.
- ▶ Das perfekte Geheimnis, Sa, So 20.30 Uhr, Sa auch 16.15 Uhr, So auch 13.30 Uhr.
- ▶ Der kleine Rabe Socke - Suche nach dem verlorenen Schatz, Sa, So 11, 13.30 Uhr, So auch 15.40 Uhr.
- ▶ Die Addams Family, Sa, So 11 Uhr.
- ▶ Die Eiskönigin 2, Sa, So 11, 13.40 Uhr, Sa auch 17.30, 19.15 Uhr, So auch 17.15, 20.10 Uhr. 3D, Sa 15 Uhr.
- ▶ Everest - Ein Yeti will hoch hinaus, Sa 12.30 Uhr, So 11.15 Uhr.
- ▶ Hustlers, Sa, So 23.30 Uhr, Sa auch 18 Uhr.
- ▶ Joker, Sa 22 Uhr, So 20.30 Uhr.
- ▶ Jumanji: The Next Level, Sa, So 16.20 Uhr, Sa auch 11, 13.15 Uhr, So auch 11.15, 14.15 Uhr. 3D, Sa, So 19.30, 23.20 Uhr.
- ▶ Last Christmas, Sa 13.30, 15.30, 19.45 Uhr, So 17.45 Uhr.
- ▶ Mucize 2 Ask (OmU), Sa 20.45, 23 Uhr, So 19.20, 22.30 Uhr.
- ▶ Shaun das Schaf: UFO-Alarm, Sa, So 11.15 Uhr.
- ▶ Star Wars: Der Aufstieg Skywalkers, Sa, So 12, 15, 19, 23 Uhr. 3D, Sa, So 11, 13, 14, 16, 17, 18, 20, 21.30 Uhr, Sa auch 20.10, 22.30 Uhr, So auch 22.45 Uhr. 3D (OV), So 20, 22.45 Uhr.
- ▶ Star Wars Episode VII-IX 3D, So 12 Uhr.
- ▶ Vip Polizist 2 (OV), So 17 Uhr.
- ▶ Zombieland 2: Doppelt hält besser, So 23.30 Uhr.

Lichtburg Filmpalast  
Elsässer Str. 26, ☎(0208)824290

- ▶ A rainy Day in New York, Sa, So 17.15 Uhr.
- ▶ Aretha Franklin: Amazing Grace, So 10 Uhr.
- ▶ Auerhaus, So 15 Uhr.
- ▶ Das perfekte Geheimnis, Sa, So 20.30 Uhr.
- ▶ Der kleine Rabe Socke - Suche nach dem verlorenen Schatz, Sa, So 14 Uhr, So auch 10, 12 Uhr.
- ▶ Die Eiskönigin 2, Sa, So 14, 16.15, 18.15, 20.45 Uhr, So auch 11.30 Uhr.
- ▶ Die Wache, Sa 23 Uhr.
- ▶ Jumanji: The Next Level, Sa, So 15.30, 18, 20.30 Uhr, Sa auch 23 Uhr.
- ▶ Kids on Fire - Next Teen Screen, Sa 18.30 Uhr.
- ▶ Last Christmas, Sa 15 Uhr, So 18 Uhr
- ▶ Maxis Kinoabenteuer, So 10.30 Uhr.
- ▶ Star Wars: Der Aufstieg Skywalkers 3D, Sa, So 14, 17, 20 Uhr, Sa auch 22.45 Uhr, So auch 10.45 Uhr.
- ▶ The Farewell, Sa, So 19 Uhr.
- ▶ The Kindness of Strangers - Kleine Wunder unter Fremden, So 12.30 Uhr
- ▶ The Peanut Butter Falcon, Sa, So 16, 20.30 Uhr, Sa auch 23 Uhr, So auch 12 Uhr.
- ▶ Unsere Lehrerin, die Weihnachtshexe, Sa, So 14 Uhr, So auch 10

DUISBURG

- Filmforum  
Dellplatz 16, ☎(0203)3927125
- ▶ Aretha Franklin: Amazing Grace, Sa, So 18 Uhr.
  - ▶ Bis dann, mein Sohn, Sa, So 20 Uhr
  - ▶ Pettersson und Findus - Das schönste Weihnachten überhaupt, So 15 Uhr.
  - ▶ The Peanut Butter Falcon, Sa 16, 20.45 Uhr, So 15.30, 18.30 Uhr.
  - ▶ Wild Rose, Sa 15.30, 18.30 Uhr. (OmU), So 20.45 Uhr.

ESSEN

- Astra und Luna  
Teichstraße 2, ☎(0201)275555
- ▶ A rainy Day in New York, Sa, So 18
  - ▶ Einsam Zweisam, Sa, So 15.15, 20
  - ▶ Motherless Brooklyn, Sa, So 15, 20.15 Uhr.
  - ▶ Wild Rose, Sa, So 17.45 Uhr.

# Witzig-schräge „Moving Krippenspieler“

Liebe, Licht und Lebkuchen als Therapeutikum: Matthias Schriefl aus dem Allgäu verzückt das rasselvolle Gdanska mit einer gewitzten Mischung aus Comedy und schrägen Sounds beim Jazzkarussell

Von Sven Thielmann

Vor exakt einem Jahr brachte Matthias Schriefl mit seinen „Moving Krippenspielers“ das Jazzkarussell im rasselvollen Gdanska auf Hochtour. Und zwar mit seiner ganz eigenen Version der Weihnachtsgeschichte samt allem Drum und Dran in kunstvoller Verpackung. Was gleichermaßen auf die an zahllosen Instrumenten tätige Musikantenschar wie auch das genial zerlegte, wohlgerneht heimische Weihnachts-Liedgut zutrifft.

**Jesus pfeift sich als freakiger Teenager ein Tütchen rein**

Gottlob gibt's diesen Geniestreich inzwischen auch auf klingender Scheibe als „Moving Krippenspielers Vol. 1“ (Resonando / exando-music) als perfektes Weihnachtsgeschenk für alle Liebhaber schräger Jazz-Comedy. Ehrensache also für Eva Kurowski und Dirk Balthaus, die beiden Jazzkarussell-Macher, nun auch die Fortsetzung des aberwitzigen Christmas-Spektakels im heimeligen Gdanska-Am-biente zu prä-

sentieren. Und wieder leuchtete die mit wunderbar alpenländischem Duktus singende Geigerin Claudia Schwab als „Weihnachtsstern“, derweil Simon Rummel mit wallender Haarpracht am Flügel als „Heiliger Geist“ firmierte.

Dass für den Südtiroler Blech-Virtuosen Michl Engl unter all den „Moving Krippenspielers“ keine andere Rolle als jene des Erzengels Michael infrage kam, war eh klar. Weil aber auch Christkinder groß werden, gab Johannes Bär, der emsig an Tuba, Posaune und mehr sich die Lunge aus dem gesegneten Leib blies, den Jesus als freakigen Teenager, der sich zwischendurch auch mal ein Tütchen reinpfeift. Was seinen Vater, den „Trompetengott aus dem Allgäu“, den Matthias Schriefl mit gewohnt genialen Gebläse verkörperte, schwer Kummer machte.

Zumal Gott die abnehmende Zahl der Gläubigen nicht nur in Oberhausen in schwere Depressionen stürzte. Woran auch der Pope – urkomisch der dänische Hüne Kalle Mathiesen an Schlagzeug und Bass – mit seiner nassforschenden Art seinen Anteil hatte. Also sahen sich die himmlischen Heerscharen unter Führung des Heiligen Geistes genötigt, Gottvater wieder aufzumuntern. Mit dem Schlachtruf „Liebe, Liebe, Liebe, Licht, Licht, Licht, Lebkuchen!“



Fast zum fürchten: die Alhorn-Phalanx der „Moving Krippenspielers“, dahinter (v.li) Simon Rummel, Claudia Schwab, Johannes Bär, Michl Engl, Matthias Schriefl und Kalle Mathiesen auf der kleinen Gdanska-Bühne.

**Rasanter Reigen grandios inszenierter Weihnachtslieder**

So jagte ein rasanter Reigen grandios inszenierter Weihnachtslieder zitenreich quer durch die Jazzgeschichte. Die sagenhaft komischen Dialoge dazu wirkten selbst bei schlüpfrigen Wortspielen nie wirklich respektlos, enthielten vielmehr manchen nachdenklich stimmenden Fingerzeig.

Man lachte folglich im-



Matthias Schriefl, der „Trompetengott“ aus dem Allgäu, be-traute sich als oberster Krippenspieler mit der Gottvater-Rolle. FOTOS: SVEN THIELMANN

## Weihnachtskonzert des Männerquartetts begeistert

Gänsehaut-Stimmen gehen unter die Haut

Von Roland Dymke

„Wahr ist, was uns verbindet“, formulierte einmal der Philosoph Karl Jaspers. Den gleichen Gedanken verfolgte Propst Peter Fabritz in seiner Begrüßungsansprache, als er den überwältigenden Andrang zum ersten der beiden Weihnachtskonzerte des Männerquartetts Sterkrade als Ausdruck einer „Suche nach dem, was uns verbindet“ deutete.

Die Musik, um die es hier ging, schallt uns in dieser Zeit zwar aus allen Lautsprechern in die Ohren. Dass aber das Männerquartett unter der eindringlich gestaltenden Leitung von Stefan Lex durch dynamisch differenzierte Klangkultur, rhythmische Präzision und atmende Phrasierung auch Altbekanntes neu erfahrbar machen kann, ist sicher ein wichtiger Grund für den enormen Zuspruch, den dieser Chor mit seinen Konzerten erfährt.

**Tochter des Dirigenten verfügt über eine große Stimme**

Ein anderer Grund ist das wie üblich abwechslungsreiche Programm. Veit Jürgen Zimmermann leitete den Abend auf der Orgel mit einer farbig registrierten Improvisation ein und ließ später noch eine Pastorale folgen. Sigrid Althoff war als Begleiterin am Flügel pausenlos tätig und knackte als Solistin „Drei Nüsse für



In der geschmückten St.-Clemens-Kirche gab das Männerquartett Sterkrade sein Weihnachtskonzert, dirigiert von Stefan Lex. FOTO: K. BÖGEHOLZ

Aschenbrödel“ mit flirrendem Laufwerk und sehr viel Gefühl für aus-schwingende Melodik.

Als Gesangssolisten, auch im Zusammenwirken mit dem Chor, glänzten Mezzosopranistin Laura Violetta Lex und Zelotes Edmund Toliver als Bass-Stimme. Die Tochter des Dirigenten verfügt über eine große Stimme mit etwas starkem Vibrato. Ihr besonders heftig beklatschter „Jingle Bell Rock“ zeigte ihre Neigung zu swingender, mit leicht iro-

nisch gefärbten Elementen aufgepeppter Musik – ein Familienerbe? Auf die weitere Entwicklung der noch im Studium befindlichen jungen Sängerin darf man gespannt sein.

Der bereits in hohem Alter stehende Zelotes Edmund Toliver steigerte sich im Verlauf des Abends immer mehr, bis er schließlich im Spiritual „Ride on, King Jesus“ eine prophetische Wucht entfaltete, die unter die Haut gehen konnte.

mer wieder Tränen ob der unbändig-hochmusikalischen Bespaßung, die ihren optischen Höhepunkt beim virtuosen Einsatz gleich dreier Alhorn-er fand. Mit George Michaels famossem Weihnachtsheuler „Last

Christmas“ als Klatschmarsch quer durchs begeistert mitsingende Publikum endete das schräge Jazz-Spektakel der „Moving Krippenspielers“ nach gut zwei Stunden – wie im Vorjahr – in lautstarkem Jubel.

Die ersten Jazzkarussell-Runden im neuen Jahr

■ Auch im neuen Jahr dreht sich das Jazzkarussell weiter. Bereits am Donnerstag, 9. Januar 2020, ist das „Gerd Dudek / Martin Sasse Quartett“ im Gdanska zu Gast, wo der legendäre Tenorsaxophonist Gerd Dudek auf den Spuren von John Coltrane wan-

deln wird.

■ Und am Donnerstag, 23. Januar, präsentiert der junge Saxophonist Pascal Bartzok, aus Dorsten stammend und in Köln heimisch, seine neue CD „Common Ground“ mit reifem Modern Jazz.

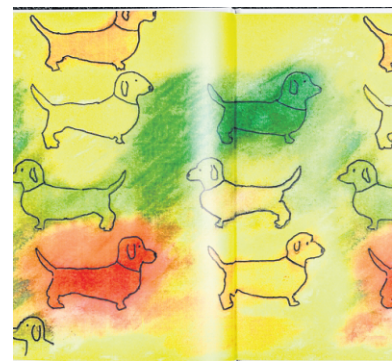
## Mutmach-Geschichte für kleine Kinder

Dirk Kamps schrieb „Okee Herr Jemineeh!“

Inmitten des gern gepflegten Kults um berühmte Autoren und manchmal auch Illustratoren sind sie die vom Leser unterschätzten Entscheider: Lektoren haben die Liebhaber schöner Lektüre unzählige Male vor schrecklichen Schreibversuchen bewahrt. Bei Selbstverlagen wie „epubli“ fehlt das Lektorat – Dirk Kamps aber, der dort jetzt sein Debüt „Okee Herr Jemineeh!“ publizierte, hatte sich den guten Rat einer erfahrenen Kinderbuchlektorin gesichert: Imke Sörensen vom Carlsen-Verlag.

Ob die Hamburger das schön gestaltete Vorlesebuch in ihr Verlagsprogramm übernehmen, ist noch nicht raus. Eine Empfehlung ist die kleine Mutmachgeschichte aber wert, zu der sich Dirk Kamps, bis zum vorigen Jahr Lehrer für Ev. Religionslehre und Deutsch am „Elsa“, von seinem Enkel hat inspirieren lassen. Der Untertitel „Wie der kleine Enno auf den Hund gekommen ist“ fasst das Alltags-Abenteuer schon trefflich zusammen.

Denn eigentlich ist Enno, im besten Kindergartenalter, ein bisschen bange vor Bosse, dem Dackel des Nachbarn Herr Jemineeh. Doch dann soll der ältere Herr Jemineeh für einige Tage ins Krankenhaus – und weiß nicht, wohin mit Bosse. Denn die eigenen, erwachsenen Kinder leben weit entfernt. Enno muss sich ein Herz fassen: Er hat schließ-



Ein buntes Dackel-Fries schmückt die erste Doppelseite des Buches.

lich selbst die Idee, wie er seine Ängstlichkeit überwinden könnte.

Die alltagsnahe Geschichte ist mit stilsicherer Hand für das jüngste Bücher-Publikum aufgeschrieben. Wer etwas Erfahrung im Vorlesen hat, kann mit einem klangvollen Namen wie Herr Jemineeh sicher die passende Stimmung herbeizaubern. Ein Bilderbuch, in dem ein Vorschulkind blättern und sich davonträumen könnte, ist's allerdings nicht: Dazu sind Dirk Kamps' Strichzeichnungen zu minimalistisch. Aquarellierte Farbflächen malen Stimmungen – aber keine Details.

Das 30-seitige Buch im quadratischen Hardcover gibt's für 18,50 Euro, in Oberhausen erhältlich bei der Buchhandlung Karl Maria Laufen, Schwartzstraße 54. raw